

Unns berichtet, dass Jme by üch Zu Zug fürgehalten, Unnd er beschuldiget worden, alss wan er nit alle visch, die er by üch Koufft, alher in unnsere Gotshuss, sondern auch anderstwhin tragen thüe, dass Jme nit Zugestatten were." Da dem jedoch nicht so sei und ihr Fischträger alles, was er kaufen könne, hierher ins Kloster bringe, möchte er ihn, Zurlauben, bitten, "seinen Mitheren [gemeint den Stadt- und Amtsräten]" diesen Argwohn auszureden und in der Folge "unnsere Vischtragern Zu gestaten ..., dass er wie von altem har nit allein an öffentlichem Marckt [in der Stadt Zug], sonder auch usserhalb demselben by den vischer hüsern (dan er sust mit den vischen nit Zu gwonlich unnd rechter Zeit alhir in unnsere Gotshuss sein Könnte) Kouffen dörffe so massen unns angerumbt worden, der Herr vetter für sein person sich dessen gneigt unnd gutwillig erbotten haben solle, Solliches hernach umb Jmme, die seinigen, unndt übrigen unnsere ... Schirmherren uf begebende occasion hin widerumb Zu beschulden, sindt wir Jeder Zeit auch gantz geneigt ..."

"Betriefft den Vischer dess Gotshuses Murj: 1632"

Original, Siegel weggerissen. Mit Dorsualnotiz von Beat II. Zurlauben.
AH 3, 89-90 - Blatt 90^r leer

[1]633 Januar 5., Wettingen

A

SCHREIBEN VON ABT PETER II. [SCHMID] AN AMMANN UND HPTM. BEAT II.
ZURLAUBEN, ZUG

"Bygefuegt hat der herr die begertte quittung Zu empfachen, weilen nun Selbiger umb mehrers weder aber empfangen worden, quittiert ist; Sindt wir gueter Zu versicht, Jnmassen wir wegen etlicher in der Gmeind baar erkoufften güeteren [Bad Walterswil], und dann auch sonsten Zwoen Persohnen, So Jhr schuldt allenkhlichen verneinen dörffen, den herren von unsers anbefohlnen Gottshuses wegen umb hilf ersuchen werden, Selbiger alles in begebenheiten widerumb zu beschulden wüssen. Dorumb wir den herren gebetten haben wellen."

Wie er vorliegendes Schreiben beschlossen, "kommmt uns gantz unversehenlich, die frauenthalische fuhr, in Eüwerem Namen alhir wyn us dem 100. Seümigen vas Zu laden, und Jst ohne den, keiner mehr Zu verkouffen. us ursachen weilen verschinen herbsts kein wyn ingsamlet worden". Da die Abtei jedoch über einen grossen Konvent verfüge und sie zudem stets

viele Gäste zu bewirten hätten, bräuchten sie "den alten wyn" zur Befriedigung der eigenen Bedürfnisse. Nichtsdestotrotz wolle er ihm "dis fuoder, luth bygelegtem ladt Zedels,¹ bis liechtmes zu bezahlen, zu kommen" lassen.

"Wettinger wyn Anno 1633. 114 gtgl [gute Gulden]"

1) s. AH 3/40

Original, mit Siegel [des Abtes], Dorsualnotiz von Beat II. Zurlauben.
AH 3, 91-92 - Blatt 91^v und 92^r leer

40

1633 Januar 5.

A

RECHNUNG¹, AUSGESTELLT VON DER KANZLEI DER ABTEI WETTINGEN, LAUTEND AUF AMMANN [BEAT II.] ZURLAUBEN, ZUG

"fuhr an wyn

9 1/2 Soum. 6 Mas. die Mas per 2 bz. Thuet an Gellt 114 gtgl. 36ss."

Notizen von Beat II. Zurlauben:

"25 gl Zins Anno 1632 Uff wyenacht oder Martini gefallen. sindt daran gwürt Von Hans Schwytzer und Jung Heini Meyer Zuo wettingen.

Jtem widerumb ein Zins Anno [16]33 Verfallen -- 25 gl.

Jtem Anno 1634 -- 25 gl. Jtem Anno 1635 -- 25 gl.

Jtem [Anno] 1636 -- 25 gl. [Jtem] Anno 1637 -- 25 gl.

Nota Jn eintwedern Anno [16]32: oder [16]33. Jst dem Rübman worden -- 10 gtgl."

1) Beilage zu AH 3/39

Original, von gleicher Hand wie AH 3/39, bei dem bloss die Unterschrift von Abt Peter II. Schmid stammt. - AH 3, 93 - Blatt 93^v leer

41

[v. 1603]

A

KLAGE- UND RECHTFERTIGUNGSSCHRIFT EINIGER SCHWESTERN DES KLOSTERS FRAUENTHAL

"Erstlichen Habe[ndt]¹ sye sechen eyn Zedel ahn Porten schlach[en?]¹ das sye